

Deutschland.

Berlin, 19. Juni. Das fünfundsiebenzigjährige Papstjubiläum ist in die Zeit gefallen, da das deutsche Volk seine politische Auferstehung feiert und die französische Nation der Welt ein Schauspiel politischer Demüthigung und moralischer Zerrüttung ohne Gleichen bietet. Es wird an dem Tage gefeiert, an welchem das dankenswerthe Deutschland seine aus dem ruhmvollsten Kriege siegreich zurückkehrenden Söhne begrüßt, und fällt genau auf den Tag, an welchem Vertreter aller Theile des deutschen Heeres in die neue Kaiserstadt im Triumph einzogen. Unter diesen großen Eindrücken, welche unsere Herzen erfüllen, ist der 25jährige Gedächtnistag der Papstwahl Pius IX. verhältnismäßig unbemerkt vorübergegangen, ein Tag, welcher in ruhigeren Zeiten nicht nur den Angehörigen der katholischen Kirche, sondern auch der gebildeten nichtkatholischen Welt geradezu als ein Ereignis erscheinen würde.

Keiner der geschichtlich beglaubigten Päpste hat so lange den römischen Bischofsstuhl inne gehabt als Pius IX. Nur eine Sage weiß zu berichten, daß der Apostel Petrus im sechsundzwanzigsten Jahre seines römischen Bisthums gestorben sei und keiner seiner Nachfolger sollte ihm nach einer allen Päpsten zugehörigen Prophezeiung „non numerabis annos beati Petri“ (Du wirst die Jahre des heiligen Petrus nicht erfüllen), in der Regierungszeit gleichkommen, so daß Pius IX. sehr bald sterben muß, wenn er nicht in der Vorstellung befähigt werden soll, daß er seiner bekanntlich ganz speziellen Gönnerin, der Mutter Maria, lieber noch als Petrus ist und sein Glanz denjenigen selbst des Apostelfürsten überstrahlt. Und welchen reichen Inhalt, welche Fülle großer Ereignisse birgt dieser unerhörte lange Pontifikat in kirchlicher, ebenso wie in politischer Beziehung! Wie reich ist er an Gegensätzen, welche je nach dem verschiedenen Standpunkt, welchen man dem Papstthum gegenüber einnimmt, entweder einen tragischen Eindruck machen oder aber die so oft sich geltend machende Ironie der Geschichte fühlbar werden lassen müssen. Ein allgemeines Konzil, welches so Viele für eine Unmöglichkeit in unserer aufgeklärten Zeit hielten, ist seit drei Jahrhunderten zum ersten Male und zwar mit einem Glanze und in einer Vollständigkeit wie keines der früheren von ihm abgehalten worden. Der sonst für so fest abgeschlossen gehaltene Kreis der Dogmen der katholischen Kirche ist durch die Definition zweier neuen, desjenigen der unbefleckten Empfängnis der Mutter Maria und des ein Jahrtausend hindurch angestrebten päpstlichen Unfehlbarkeit erweitert worden. Die Zahl der Heiligen der katholischen Kirche ist, während man lange vorher höchst sparsam mit der Heiligsprechung umgegangen gewohnt war, durch die Beatifikation einer ganzen Schaar von Männern segneten und ungesegneten Andenkens vermehrt worden. Der Jesuitenorden, dessen Ausrottung nicht nur die weltliche Macht mit allen Mitteln anstrebte, sondern der auch von der Kurie selbst schon zu Zeiten fallen gelassen war, hat die unbedingte Herrschaft in der katholischen Kirche erlangt.

Und fürwahr nicht minder reich an politischen Ereignissen und Wandlungen ist der Pontifikat Pius IX. Der als liberaler Reformator aufgetreten und begrüßt wurde, endet damit, in dem Syllabus alle Ideen des modernen Staatslebens und allen unseren Kulturfortschritt mit dem Anathem zu belegen; der die Hoffnungen der Einigung Italiens vor fünfundsiebenzig Jahren wach rief, endet damit, die Gründer der italienischen Einheit mit dem Banne zu belasten. Gleich Gregor dem Siebenten hat Pius die Bitterkeit des Erils gekostet und gleich anderen Päpsten unter dem Vorwande des Schutzes ein Gefangenener der Franzosen sein müssen. Der mit der päpstlichen Unfehlbarkeit auch den Anspruch auf die Welt Herrschaft erneuerte, steht in dem gleichen Augenblick den letzten der geistlich regierten Staaten dahinsinken und das deutsche Kaiserthum, welchem früher ein rechtgläubiges Vasallitätsverhältnis vom päpstlichen Stuhle zugewiesen war, in der Hand eines protestantischen Fürsten, welcher für Rom formell immer noch nichts weiter ist als der Markgraf von Brandenburg, in nie dagewesener Machtvolle wiedererheben! Gewiß, Gedanken an die schwerwiegenden Ereignisse rufen dieses Papstjubiläum wach.

Die großen politischen Ereignisse der letzten fünfundsiebenzig Jahre haben sich zum Trost des Papstes und in Widerspruch mit seiner Kurie entwickelt. Seinen Höhepunkt hat das Papstthum lange schon überschritten, um nie wieder zu seiner früheren Höhe zurückzukehren. Aber als ein immerhin sehr mächtiger Faktor steht es durch die feste Organisation, deren Spitze es bildet, immer noch da, und wenn es auch nie wieder die Staaten beherrschen wird, hat es doch noch Macht genug, sie zu verwirren. Die Staaten mögen auf ihrer Hut sein und bei Zeiten der Gefahr der Verwirrung vorbeugen!

Magdeburg, 18. Juni. Der feierliche Einzug der Truppen in die festlich geschmückte Stadt hat heute unter Geläute aller Glocken und Betheiligung einer zahllosen jubelnden Volksmenge stattgefunden. An der Ehrenspitze richtete der Oberbürgermeister eine Ansprache an den General von Schwarzhoff, welcher derselbe beantwortete. Es sind Vorbereitungen zu einer glänzenden Illumination für heute Abend getroffen.

Essen, 18. Juni. Die Königin von Württemberg und die Prinzessin Wilhelm von Baden sind heute 8 Uhr Morgens mittelst Extrazug über Frankfurt abgereist.

Frankreich.

Brüssel, 18. Juni. Der König und die Königin haben dem Papste eigenhändige Glückwünsche schreiben zu dessen 25jährigem Jubiläum übersandt.

— **19. Juni.** Zu den gestrigen Unruhen anläßlich der Nachfeier des päpstlichen Jubiläums meldet „Etoile Belge“, daß die garde civique genöthigt war, von dem Bajanette Gebrauch zu machen, um die Menge zurückzudrängen, unter welcher sich viele Anhänger der internationalen Gesellschaft befunden haben sollen. Mehrere Personen wurden verwundet.

— Die gestern Abend zur Nachfeier des päpstlichen Jubiläums stattgehabte Illumination gab zu verschiedenen Manifestationen Anlaß, indem in mehreren Häusern, welche illuminiert hatten, von der Volksmenge die Fensterscheiben eingeschlagen wurden. Von den Behörden waren die umfassendsten Maßregeln zur Aufrechterhaltung der Ordnung getroffen. Zum Schutz der kirchlichen Gebäude waren zahlreiche Mannschaften der Gendarmen und Polizei aufgestellt. Mehrere Verhaftungen sind vorgenommen. Erheblichere Unruhen scheinen, soweit ersichtlich, bis jetzt nicht vorgekommen zu sein.

Paris, 16. Juni. Die sämtlichen konservativen Blätter, die bonapartistischen, legitimistischen und orleanistischen haben sich zum Zusammengehen bei den Pariser Wahlen geeinigt. Der „Constitutionnel“ meldet darüber: „Verschiedene Zeitungen haben sich über die Aufstellung einer Kandidatenliste verständigt, welche sie den Wählern vorlegen werden.“

— Nach dem „Journal des Débats“ soll keine politische Fälschung ausgeübt werden; die Wissenschaft, die Literatur, der Handel, die große Industrie, der municipale Einfluß haben natürlicher Weise ein Recht, in einer Stadt wie Paris vertreten zu sein.

Die republikanischen Blätter erheben sich natürlich lebhaft gegen dieses Wahlprogramm. „Es ist unmöglich“, sagt die „Opinion nationale“, „in Paris unpolitische Wahlen zu machen und die Wähler für Kandidaten zu bestimmen, welche gleichzeitig von dem „Débat“, dem „Univers“, dem „Constitutionnel“ und dem „Figaro“ unterstützt werden. Es wäre sehr gefährlich, in Paris, wo die Republik noch allein etwas bei dem Arbeiter gilt, Wahlen ohne politische Färbung hervorzurufen, die nur dazu beitragen könnten, der im Hinterhalte lauenden anarchischen Partei neue Waffen zu schmieden.“ Der „Globe“ steht in der Bereinigung der Blätter einen Regenbogen, in welchem von allen Farben nur die republikanische ausgeht.

— Die „Opinion nationale“ sagt über Trochu's Rede: „Das, was wir gehört haben, ist nicht die Geschichte der Belagerung von Paris, es ist die Geschichte des Generals Trochu während der Belagerung von Paris. Er bezieht Alles auf sich und läßt die Mitglieder der Nationalversammlung im äußersten Hintergrunde. Es geht daraus nur Eins hervor: ihm allein kam das Recht zu, Paris zu verteidigen, er allein fühlte sich fähig dazu. In dieser Rede begegnet man weder der Monarchie, noch der Republik, weder dem Grafen von Chambord, noch den Prinzen von Orleans. Nur Eines und ein Name füllen die Scene, der General Trochu und sein Schwarm.“ — Das „Siècle“ sagt, wenn es Trochu einfallen sollte, seine Rede in Broschürenformat auszugeben, so gäbe ihr der Titel: „Trochu von ihm selbst gemalt oder die Glorifikation eines verkannten Generals.“

General Chanzy blieb übrigens an Selbstgefühl nicht hinter Trochu zurück. Nach seiner Rede am Donnerstag haben die von ihm und Gambetta formierten Truppen Sieg auf Sieg erröckten. „Diese Armeen“, sagte er wörtlich, „wurden fast genug erschaffen, um den Feind bei Coulmiers, Bignon, Josses, Vendôme, Billersfeld, Hericourt, Lacluse Point de Royelles, Saint-Euvin, in zwanzig Kämpfen im Norden, im Osten und an der Loire zu schlagen.“ Es war Jemand hochhat genug, seine Lippe mit dem Ausruf: „Und bei Le Mans!“ zu krönen, was freilich einige Aufregung in der Kammer und den Jura veranlaßte. „Antworten Sie ihm nicht! Nur ein Preusse konnte das rufen!“

— Der Pariser Korrespondent des „Globe“ erzählt folgende Episode aus dem Pariser Aufstand:

deren Wahrheit er verbürgt. Wenige Tage nach dem Sturze der Kommune wurde ein Mitglied der Nationalversammlung von Neugierde getrieben, sich die in Versailles internirten weiblichen Gefangenen aus Paris anzusehen. Kaum war er in einen Hofraum getreten, in welchem sich 2—300 gefangene Frauen befanden, so sagte ihn eine derselben in schmerzlicher Kleidung am Arme und rief: „Sie dürfen mich nicht verlassen, Monsieur.“ Er versuchte, sie von sich abzuschütteln, aber sie klammerte sich nur noch fester an ihn und sagte: „Um Gotteswillen verlassen Sie mich nicht! Sehen Sie mich an!“ Er sah ihr in's Gesicht und rief in Staunen aus: „Gnädiger Himmel! Madame — Sie hier?“ Er erkannte in ihr eine Freundin, eine Dame von Verdun, in Paris. Sie brach in Thränen aus und erzählte ihm ihre Erlebnisse. Am Dienstag, den 25. Mai, als der Kampf in ihrem Quartier ein Ende genommen war, sie ausgegangen, um sich bei einem Färber nach einigen Artikeln, die sie demselben zum Färben übergeben, zu erkundigen. Beim Verlassen des Ladens fand sie sich unter mehreren Frauen, die vor einer Bande Soldaten flohen, welche schrien: „haltet sie auf, es sind Petroleuses!“ Die Frauen wurden umzingelt und sie mit ihnen, und trotz ihrer ersten Gegenwehr wurde sie mit vielen anderen nach Versailles gesandt. Sie mußte zu Fuß wandern, und von dem, was sie vor Müdigkeit, Durst und Herzensangst ausgestanden, kann Niemand, sagte sie, sich eine Vorstellung machen. In Versailles waren alle ihre Anstrengungen, mit ihrer Familie und ihren Freunden sich in Verbindung zu setzen, vergeblich; Niemand wollte glauben, daß sie eine „Dame“ und keine Brandstifterin sei. Das Parlamentsmitglied heulte sich natürlich, ihre Befreiung zu bewirken. Ohne ihn wäre sie vielleicht nach einer Strafkolonie gesandt oder erschossen worden. Ihre Familie in Paris war über ihre Abwesenheit erstaunt, vermutete aber nie, daß sie sich unter den Petroleusen in Versailles befinden könne, und stellte demnach keine Nachforschungen daselbst an. Die Dame ist überzeugt, daß viele ihrer Schicksalsgenossen eben so unschuldig als sie selber sind, sagt aber, daß dieselben mit eben solcher Bräutlichkeit behandelt werden als die, über deren Schuld kein Zweifel obwaltet. Sie spricht mit Entsetzen von dem, was sie während ihrer Gefangenschaft erlebte.

Versailles, 18. Juni. Das „Journal officiel“ veröffentlicht die Ernennung des Grafen Bourgoing zum französischen Gesandten in Haag. — In der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung legte Camille Perier den Bericht der Kommission über den Gesandtenwurf, betreffend die Aufnahme eines Anlehens vor. Die Diskussion über den Gesandtenwurf wird Dienstag stattfinden. Wie in gut unterrichteten Kreisen berichtet wird, soll die Emission des neuen Anlehens am 26. Juni erfolgen, vorausgesetzt, daß bis zu dem genannten Zeitpunkt die Zustimmung der Nationalversammlung erteilt ist. — Die Mittheilung der Journale, daß die Wahlen bis zum 10. Juli vertagt seien, wird von zuverlässiger Seite als unbegründet bezeichnet. Auch das Gerücht, daß Victor LeFranc sich nach England begeben werde, um die Kündigung des englisch-französischen Handelsvertrages zu überbringen, entbehrt jeder Begründung.

— Das „Journal officiel“ veröffentlicht einen sehr heftigen Artikel gegen einen Theil der englischen Presse. Derselbe weist darauf hin, daß schon seit Beginn des Krieges in mehreren englischen Blättern eine systematische Feindseligkeit gegen Frankreich hervortrat. Schmähungen und Verleumdungen wurden so weit getrieben, daß es leicht war, die kausliche Quelle zu erkennen, aus welcher diese Blätter ihre traurigen Inspirationen schöpften. Nach der Unterzeichnung des Friedens war es die Regierung in Versailles, welche zur Feindseligkeit dieser Angriffe trieb. Die gedachten Blätter suchten die von der Kommune begangenen Verbrechen zu entschuldigen, während sie die französische Armee maßlos angriffen. Man gebraucht die angeblichen summarischen Hinrichtungen zum Schlagworte und wagt sogar jetzt noch zu behaupten, daß in Versailles die Hinrichtungen der Gefangenen fortbauern und daß auf dem Vendômeplatze Frauen ermordet werden. Derartige elende Verleumdungen verdienen vor ganz Europa als solche gekennzeichnet zu werden, indem man die feige Verworfenheit jener Schriftsteller brandmarkt, welche ihren schmachvollen Lohn durch solche elende Erfindungen verdienen.

Versailles, 16. Juni. General Trochu scheint gefühlt zu haben, daß seine zweitägige Rede, nach welcher er allein in den letzten Tagen des Kaiserthums, wie während der Belagerung von Paris stets das Richtige erkannt hat, an der Durchführung aber zuerst seinen bonapartistischen und dann von seinen republikanischen Kollegen gehindert worden ist, nicht die aufse Reme beweisen, mit welcher Haltung von Nachsicht die barm es zu thun hat; es mag daraus entnehmen,

Verteidigung von Paris von Anfang an als eine „heroische Thorheit“ ansah, sie also trotz aller seiner damaligen schwunghaften Proklamationen nur mit halbem Willen übernahm, dann aber bei jedem wichtigeren Schritte sich von seinen Kollegen überstimmen ließ, ohne seine Entlassung zu nehmen, jetzt seinen Beruf zum Oberbefehlshaber in so verhängnisvoller Lage offenbar in ein wenig günstiges Licht. Unter dem Druck dieser Empfindung bestieg Trochu in der gestrigen Sitzung zum dritten Male die Tribüne, um nun erst in einer neuen großen Enthüllung die wahre Lösung des Räthfels zu geben, weshalb Paris unrettbar fallen mußte. Wir entnehmen dem Bericht Folgendes:

General Trochu: Meine Herren, als ich den Bericht der gestrigen Sitzung las, konstatirte ich in meiner Rede eine Lücke, eine Bergelichkeit meinerseits; ich bitte, mir zu gestatten, dies gutzumachen. Ich habe Ihnen eine Art von Geschichte der Pariser Selbster während der Belagerung gegeben. Ich habe bewiesen, daß jede ihrer Unternehmungen gegen die öffentliche Ordnung einem unserer Unglücksfälle entsprach, als wenn sie dieselben vervollständigen und daraus Nutzen ziehen wollten; so war es am 8. Oktober nach der Kapitulation von Straßburg; am 31. Oktober nach der Kapitulation von Metz; am 22. Januar nach der Schlacht von Buzenval. Ich blieb dabei stehen, ohne daraus einen Schluß zu ziehen. Wollen Sie mir gestatten, es in einigen Worten zu thun. Alle Unternehmungen waren von ihnen in einem immer heftiger ausgedrückten Gefühl gemacht worden: nämlich in dem Hass gegen die Preußen und in der Ansicht, daß die Regierung der Vertreibung das Land verrathet, weil sie nicht die Massenerhebung befähle. Sie verlangten den Krieg bis zum Messer und behaupteten, daß sie ihn selbst mit oder ohne die Regierung machen würden. In der nämlichen Gefinnung bemächtigten sie sich des Plages Bagram, der Kanonen, welche sich dort befanden, und führten sie nach Montmartre, wo sich die Citadelle der Insurrektion organisierte. Am 18. März sind die Selbster Herren von Paris in Folge der schmerzlichen Ereignisse, welche Sie kennen, sie sind Herren der Stadt, der Wälle, der Forts, sie sind Herren der Waffen, der Munitionen, von Allem. Und in nämlichen Augenblicke, zu meinem großen Ersauern und ohne daß unglücklicherweise Paris darüber erstaunt gewesen wäre, erklären sie, alle Klauseln der Friedenspräliminarien annehmen zu wollen. Sie treten in Beziehungen, die man herliche nennen könnte, zum Feinde. Ein preussischer General ist genöthigt, einen Brief zu erklären, welchen er an die Kommune oder den militärischen Kommandanten von Paris unter der Kommune gerichtet; der Delegierte beim Kriegswesen, wie man ihn damals nannte, erläßt eine große Reihe sehr strenger Verordnungen, welche zum Zweck haben, dem Feinde den freien Gebrauch aller Rechte zu sichern, welche die schwebenden Unterhandlungen erforderten; Männer, welche auf meinen Befehl während der Belagerung als preussische Agenten eingekerkert worden waren, wurden die Leiter der militärischen Angelegenheiten der Kommune. Dombrowski war in diesem Falle. M. S.! Ich habe genug gesagt, denn ich fürchte, daß meine Gedanken und meine Sprache zu weit gehen, um zu beweisen, was meiner Ansicht nach der Ursprung der Pariser Insurrektion ist. Ich habe sie betrachtet und betrachte sie noch als die bloße Fortsetzung des unter anderer Gestalt erscheinenden fremden Krieges. (Sehr gut!) Und ich kann nicht vergeffen, ich sage dies mit Schmerz, daß Fürst Bismarck, welcher der Pariser Insurrektion zweimal die Ehre angethan hat, sich mit ihr in seinen offiziellen Reden zu beschäftigen, nicht den Abscheu ausgedrückt hat, welchen der ganzen Welt, der allgemeinen Moral (sehr gut!) die Verbrechen der Kommune eingebläht haben. (Ja, ja, sehr gut! Beifall.) ... Gaslonde: Sehr gut! Es ist ein Wort, das von oben herab kommt und bleiben wird. Trochu (fortfahrend): „Und daß er endlich gefunden hat, daß die Kommune doch noch etwas gefunden Menschenverstand besitzt.“ (Neuer Beifall.)

Es ist also das Komplott zwischen dem Fürsten Bismarck und den Pariser Kommunisten, welches schon am 31. Oktober und 22. Januar den rettenden Thron Trochu's halt gegeben und endlich Paris in die letzte Katastrophe geführt hat. Daß eine Anzahl von Pariser Witzblättern der thörichtesten Menge Albernheiten dieser Art vortragen, kann nach Allem nicht auffallen; daß aber eine militärische Größe vom Rufe Trochu's, der Kritiker der Kaiserlichen Wehrverfassung und Oberbefehlshaber von Paris, mit eherner Stirn eine solche wahnwitzige Behauptung unter dem Beifall der Nationalversammlung wiederholt, ohne von irgend einer Seite oder wenigstens vom Ministerpräsidenten einen Einspruch zu erfahren, mag Deutschland nicht als Reme beweisen, mit welcher Haltung von Nachsicht die barm es zu thun hat; es mag daraus entnehmen,

ob hier irgend welche Großmuth auch ferner angebracht ist.

Was den von Trochu erwähnten Brief eines preussischen Befehlshabers betrifft, so ist von deutscher Seite offiziell konstatiert worden, daß die Kommune ein Wort darin einfach gefälscht hatte, um den Schein freundlicher Beziehungen zur deutschen Armee hervorzurufen. Es wurde der Kommune einfach mit dem Bombardement gedroht, wenn sie die militärischen Forderungen der Kapitulation irgendwie überschritte. Dies hatte natürlich die Folge, daß die Behörden der Kommune der deutschen Armee überall mit telegraphischer Höflichkeit begegneten, obwohl Herr Pascal Groussset die barsche Abfertigung erfuhr, als er einmal den Versuch machte, durch einen Parlamentär zu verhandeln. Wahrscheinlich ist die Unversöhnlichkeit, mit welcher weiter General Trochu den Polen Dombrowski mit dem ganzen Gefolge seiner Landolente zu preussischen Agenten zu stampeln sucht. Allerdings wurde während der ersten Belagerung Dombrowski einmal nach Nagas gebracht, da er, wie unzählige Andere, als preussischer Spion von einer öffentlichen Dirne benutzigt worden war. Er saß 4 Wochen, als ihn Gambetta per Breislaubenpost rekamitierte, weil ihn Garibaldi durchaus für sein Korps haben wollte. Man suchte nach ihm acht Tage, da Niemand, besonders Trochu nicht wußte, wo er war. Trochu braucht jetzt Dombrowski, um sich rein zu waschen, obgleich dieser Vorfall ihn damals in ganz Paris lächerlich machte. Daß Dombrowski muthig an einer Barrikade fiel, an welcher die Pariser Insurgenten ihn feig im Stiche ließen, ist ebenfalls allgemein bekannt. Die Neben des Fürsten Bismarck, in welchen er der Kommune erwähnte, sind noch in zu frischem Andenken, als daß sie eines Kommentars bedürften. Nicht ohne einige Ironie stellte er am 2. Mai den Elstern vor, daß sie von Deutschland ein freies Gemeinwesen erhalten würden, nach welchem Frankreich umsonst strebe. Da jeder Aufstand, der sich länger halte, irgend einen berechtigten Anspruch in sich tragen müsse, so sei es wohl dieser, der auch in Paris jetzt mitwirke. Der Reichskanzler bezeichnete aber weiter das überwiegende Element in diesem Aufstande als eine Klasse von Leuten, die, ein Auswurf der Gesellschaft, der Mißth der Gewaltthat überall eifrig dienen, wo Aussicht auf Raub und Plünderung vorhanden sei; "diese sind es, fügte er hinzu, die der Bewegung den für die Zivilisation bedrohlichen Charakter gegeben haben." Dies wird von Trochu einfach mit Stillschweigen übergegangen, ebenso wie die vollkommen torrefakte, dem Aufstande aber nichts weniger als günstige Haltung der deutschen Armee bei der Schlussschlacht. Dafür wird jetzt der Dank in den allerbesten Verleumdungen gezahlt!

Neueste Nachrichten.

Berlin, 18. Juni. Bei dem gestrigen Galadiner im königlichen Schlosse, zu welchem außer den im heutigen "N. u. St.-A." erwähnten Einladungen solche auch an verschiedene Deputirten, sowie an Ritter des eisernen Kreuzes aus den Jahren 1813 bis 1815 ergangen waren, sprachen Sr. Maj. der Kaiser und Königin die folgenden Worte:

"Der Orden- und Ehrentag, welcher der Nachwelt das Erb- und Bild meines königlichen Vaters, der sein Volk und Meer zu unvergänglicher Ruhme und anerkannter Wohlthat führte, überliefert sollte, war bestimmt, im tiefsten Frieden begangen zu werden. Anders war es aber von der Vorsehung beschlossen. Ein zweites Mal wurde Preußen berufen, wie damals mit seinen Kriegen, so jetzt mit dem gesammten Deutschland verbunden, denselben Feind, der uns herausgefordert, zu bezwingen, von Sieg zu Sieg, in ungelannter Größe und Ausdauer; daher steht das Zeichen in Eisen wiederum wie damals die Brust der Tapferen. In der Heimath haben alle Klassen in beiden Geschlechtern sich in Opferfreudigkeit und Nachsitzen überboten. Volk und Meer stehen unübertroffen vor der Welt. Darum ergreife ich dies Glas zum Andenken des Heldentums und zum Dank gegen Volk und Meer."

Bald darauf nahmen Sr. Kaiserliche und Königl. Majestät zum zweiten Male das Wort:

"Ich weise dieses Glas in Dankbarkeit dem Wohle des jetzt geeinten Deutschlands, sowie seiner Monarchen und Fürsten, der abwesenden wie der anwesenden."

Auch in Meiningen ist, wie in Baiern und Sachsen, jetzt eine Amnestie erlassen. Dieselbe erstreckt sich auf alle politischen und Pressevergehen, sowie Jagd-, Fischei- und Forstvergehen.

Aus München wird gemeldet, daß der Minister des Auswärtigen, Graf Bray, wegen der Differenzen mit dem Kultusminister seine Entlassung eingereicht habe. Nach anderen Mittheilungen von dort soll die Kabinettsfrage erst nach Rückkehr sämtlicher Minister entschieden werden.

Görlitz, 19. Juni. Die Generalversammlung der Berlin-Görlitzer Bahn hat die Aufhebung des Fusionsbeschlusses angenommen und beschlossen, den Sitz der Direktion von Görlitz nach Berlin zu verlegen. Es wurden hierauf 9 neue Mitglieder in den Verwaltungsrath gewählt und zwar die Herren Hart, Ab. Salomonsohn, Geh. Rath Schmidt, M. Löwenstein, Louis Raveré, Rent. v. Seydewitz, Geh. Rath Sattig und Geh. Rath Wilsen. Dem Verwaltungsrath wurde pro 1870 und 1871 eine 1prozentige Remuneration bewilligt. Zu Revisoren wurden er-

nannt: Kommerzienrath Kauffmann, Rath Reysner und R. Drexle.

Dresden, 19. Juni. Wie das "Dresdner Journal" meldet, ist Prinz Georg hierher zurückgekehrt und wird sich heute Abend zur Armee und zwar zunächst nach Birkensfeld begeben. Der Einzug der Truppen in Dresden wird wahrscheinlich am 4. Juli stattfinden. — General v. Fabrice ist hierher zurückgekehrt und hat bereits heute wieder das Kriegsministerium übernommen.

Embs, 19. Juni. Der Großherzog von Oldenburg ist heute Nachmittag 4 Uhr hier eingetroffen und im Hotel zu den vier Jahreszeiten abgestiegen.

Bern, 19. Juni. Der Rhein ist zwischen Warten und Haag (Ranton St. Gallen) mehrfach ausgetreten: der Biehl Werderberg steht beinahe ganz unter Wasser. Maßregeln zur Abhilfe sind bereits im Gange.

Madrid, 19. Juni. Der Finanzminister hat seine Demission gegeben. — Die gestrige Illumination zu Ehren des päpstlichen Jubiläums wurde von der Bevölkerung mehrfach gestört.

Provinzielles.

Stettin, 20. Juni. Nach den Seiten des hiesigen Magistrats veröffentlichten amtlichen Nachrichten wird der feierliche Einzug der aus dem Felde heimkehrenden, hier in Garnison verbleibenden Truppen mit den Stäben des General-Kommandos, der 3. Division, der 5. und 6. Infanterie-Brigade

am Sonnabend, den 24. v. M., um 11 Uhr Vormittags, stattfinden und zwar: von der Berliner Chaussee aus durch das Neue Thor beginnend, den Weg durch die Friedrichs-Straße, Linden-Straße, Große Wollweberstraße, Märchen-Straße, Rossmarkt, Louisen-Straße

nehmend, bei der Statue Friedrichs des Großen endend. Für die Dekoration dieser Straßen und der städtischen Gebäude wird Magistrat in angemessener Weise Sorge tragen, hofft indessen hinsichtlich der festlichen Aus schmückung der an der via triumphalis belegenen, sowie der sämtlichen übrigen Häuser der ganzen Stadt von dem patriotischen Sinne unserer geehrten Mitbürger in gewohnter Weise auf das Kräftigste unterstützt zu werden. Von einer Illumination der städtischen Gebäude ist mit Rücksicht auf den späten Eintritt der Dunkelheit Abstand genommen worden. Bei dem Einzuge werden sich auch die Gewerke betheiligen und bleibt es nur zu beklagen, daß durch den vorhergegangenen für den Einzug gewählten Weg die innere Stadt und deren Hauptstraßen von jeder Betheiligung vollständig ausgeschlossen werden. Wir hoffen, daß ungeachtet der Vorbereitungen, welche auf der bezeichneten Straße schon in Angriff genommen sind, hierin noch nachträglich eine Aenderung getroffen werde und theilen nachstehend gleichzeitig ein Verzeichnis der einzelnen Truppenteile, sowie der Tage des Eintreffens derselben mit:

Am 21. v. M.: Vormittags um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr, Nachmittags um 2 und um 4 Uhr 20 Min. je $\frac{1}{2}$ Proviant-Kolonnen; Abends um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr der Stab des pommerischen Trainbataillons, Pferde depot, Feldbäckerei, Feldlazareth und Train; sämtliche vier Züge gehen resp. nach Alt-Damm. Um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends trifft ein Bataillon des 34. Infanterie-Regiments ein.

Am 22. v. M.: Vorm. um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr, der Stab und 1 Bataillon des "Königs-Regiments"; um 2 Uhr Nachmittags der Stab der 5. Infanterie-Brigade und 1 Bataillon des Königs-Regiments; um 4 Uhr 20 Minuten der Stab der 6. Infanterie-Brigade und 1 Bataillon des Königs-Regiments; um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends 1 Bataillon des 34. Infanterie-Regiments; um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr der Regimentsstab und 1 Bataillon des 34. Infanterie-Regiments.

Am 23. v. M.: Vorm. 11 $\frac{1}{2}$ Uhr ein Sanitätsdetachment und zwei Feldlazarethe; Nachm. um 2 Uhr der Stab des General-Kommandos, um 4 Uhr 20 Min. der Stab der 3. Infanterie-Division und Rest des Stabes vom General-Kommando.

Am 24. v. M.: Vorm. 9 Uhr 6 Min. $\frac{2}{3}$ der Infanterie-Munitionskolonnen; 11 $\frac{1}{2}$ Uhr ein Sanitätsdetachment und zwei Feldlazarethe; Nachm. 4 Uhr 20 Min. $\frac{1}{3}$ Infanterie-Munitionskolonnen.

Am 25. v. M.: Vorm. 9 Uhr 6 Min. $\frac{1}{2}$ Infanterie-Munitionskolonnen, um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr desgl.; Nachm. 4 Uhr 20 Min. $\frac{1}{2}$ Artillerie-Munitionskolonnen.

Am 26. v. M.: Vorm. 9 Uhr 6 Min. $\frac{1}{2}$ Artillerie-Munitionskolonnen, Nachm. 4 Uhr 20 Min. 1 reitende Batterie, 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends der Abtheilungsstab und 1 reitende Batterie (die Ausschiffung der reitenden Batterien erfolgt event. schon in Lantow).

Am 27. v. M.: Vorm. 9 Uhr 6 Min. $\frac{1}{2}$ Proviant-Kolonnen; um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr der Stab der 3. Kavallerie-Brigade, Stab der Korps Artillerie, ein Feldlazareth und 1 Pionier-Kompagnie; Nachm. um 2 Uhr $\frac{1}{2}$ Proviant-Kolonnen und ein leichter Feldbrückentrain.

Am 28. v. M.: Vorm. um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr $\frac{1}{2}$ Pontontrain und $\frac{1}{2}$ Pionier-Kompagnie; Nachm. um 2 Uhr Abends 7 Uhr desgleichen.

Am 29. v. M.: Vorm. 9 Uhr 6 Min. $\frac{1}{2}$ Infanterie-Munitionskolonnen Nr. 2; Nachm. um

2 Uhr das 2. Bataillon des 14. Infanterie-Regiments, welches nach Swinemünde in Garnison geht; Abends 9 $\frac{1}{2}$ Uhr $\frac{1}{2}$ Artillerie-Munitionskolonnen Nr. 3.

Am 30. v. M.: Vormittags 9 Uhr 6 Min. $\frac{1}{2}$ Infanterie-Munitionskolonnen Nr. 2 und $\frac{1}{2}$ Artillerie-Munitionskolonnen Nr. 3, um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr $\frac{1}{2}$ und um 2 Uhr $\frac{1}{2}$ Artillerie-Munitionskolonnen Nr. 2 und 2 Feldlazarethe.

Das erste und das Füßler-Bataillon des 14. Infanterie-Regiments gehen von Angermünde ab direkt nach Stralsund und treffen dort am 29. Nachm. 4 $\frac{1}{2}$ Uhr und Abends 9 Uhr ein. In Stralsund treffen ferner ein am 28. früh 2 $\frac{1}{2}$ Uhr eine Batterie d. 2. Fußabtheilung; Nachm. 1 $\frac{1}{2}$ Uhr der Stab und eine leichte Batterie der dortigen Abtheilung. — Das pommerische Jäger-Bataillon trifft am 29. Abends 11 $\frac{1}{2}$ Uhr in Greifswald ein. Die genannten Truppenteile berühren Stettin nicht; ebenso wenig das Kürassier-Regiment "Königin", von welchem 1 $\frac{1}{2}$ Eskadron am 21., 1 $\frac{1}{2}$ Eskadron am 22. und der Stab und 1 Eskadron am 23. v. Mts., jedesmal 9 Uhr 5 Min. Vormittags, in Pasewalk eintreffen.

Das 9. Manen-Regiment geht ebenfalls von Angermünde aus per Bahn direkt nach Anklam und treffen 1 $\frac{1}{2}$ Eskadron am 24., 1 $\frac{1}{2}$ Eskadron am 25., die 4. Eskadron mit dem Stabe am 26., jedesmal Nachm. 3 $\frac{1}{2}$ Uhr daselbst ein.

Das 3. Dragoner-Regiment passiert Stettin, und zwar am 27. Nachm. 4 Uhr 20 Min. 1 $\frac{1}{2}$ Eskadron, 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends wieder 1 $\frac{1}{2}$ Eskadron und die 4. Eskadron mit dem Stabe am 28. um 6 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachm.

Nach Colberg passieren hier durch in der Reihenfolge: am 23. 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends eine schwere Batterie, um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends der Abtheilungsstab und eine leichte Batterie; am 24. 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends der Abtheilungsstab und eine leichte Batterie; am 25. 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends der Regimentsstab und 1 Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 54, um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr ein zweites Bataillon; das 3. Bataillon passiert Stettin am 26., Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr und geht nach Eölin.

Die polytechnische Gesellschaft hat die Absicht, gelegentlich der Einzugsfeier wahrscheinlich in der Lindenstraße für die Verwundeten eine Tribüne zu errichten, damit auch diese sich bequem des Anblicks, den der Festzug bieten wird, erfreuen können.

Heute Mittag um 12 Uhr fand nach vorangegangener Gottesdienste in der Schloßkirche die feierliche Eröffnung des Provinzial-Landes des Herzogthums Pommern und Fürstenthums Rügen durch den königlichen Kommissarius, Herrn Oberpräsidenten Frehn. v. Münchhausen, im Ständehause statt.

Dem Jahresberichte der Vorsteher unserer Kaufmannschaft über Stettins Handel, Industrie und Schifffahrt pro 1870 entnehmen wir nachstehende Mittheilungen von allgemeinerem Interesse:

Aus der Mitte des Handelslandes ist mehrfach die gefühlte Nothwendigkeit der Abwendung des gesetzlichen Konkursverfahrens mittelst Vergleichs bezweckenden Vorverfahrens bezeugt. Die Vorbereitung einer deutschen Konkursordnung hat dem Hrn. Justizminister Veranlassung gegeben, einen Entwurf für ein solches Vergleichsverfahren aufstellen zu lassen. Dieser Gesetzentwurf ist von dem Herrn Handelsminister den Handelsvorständen zur Begutachtung mitgetheilt worden und haben sich die Herren Vorsteher über den Entwurf mit Vorbehalt einiger Modifikationen zustimmend geäußert.

Nach dem letzten von dem Herrn Unterrichts-Minister unterm 6. Mai v. J. ertheilten Bescheide hat derselbe den Antrag auf Errichtung von Lehrstühlen der Handelswissenschaft an den Landes-Universitäten in Gemeinschaft mit dem Herrn Handelsminister in nähere Erwägung gezogen. Sie sind hierbei jedoch unter aller Würdigung der geltend gemachten Motive, besonders im Hinblick auf die geringe Frequenz der für den Handelsstand speziell bestimmten Fach-Lehranstalten, zu Ueberzeugung gelangt, daß ein hinreichender Anlaß, für die theoretische Ausbildung des Handelsstandes in der bemerkten Weise zu sorgen, gegenwärtig noch fehle und es daher nöthig sei, weitere Erfahrungen abzuwarten, um dem Antrage entsprechende Folge geben zu können. Der Herr Minister versichert, daß er den Gegenstand, dessen Bedeutung für die kaufmännische Welt er nicht verkennen, weiter im Auge behalten werde.

Der Central-Berein für Hebung der deutschen Fluß- und Kanal-Schifffahrt, welchem der Vorstand beigetreten ist, hat seine Thätigkeit im Jahre 1869 begonnen. Die Bestrebungen des Bereins erstrecken sich einer lebhaften Theilnahme.

Die Dienstlokale des hiesigen Postamts sind für den Verkehr durchaus ungenügend; der Vorstand sieht sich daher genöthigt, wiederholt den Wunsch auszusprechen, daß mit dem beabsichtigten Bau eines neuen Postgebäudes in der Nähe des hiesigen Bahnhofes recht bald vorgegangen werden möge.

Nach dem Bescheide des Herrn Handelsministers vom 21. August 1869 ist den Wünschen in Bezug auf die Anlage einer Stadttelegraphie in Stettin und die Errichtung von Telegraphen-Stationen bei Ziegehorst, auf der Kanalmoole der Ucker und den Lebniner Bergen wegen der damaligen ungünstigen Finanzverhältnisse nicht Rechnung getragen. Diese Einrichtungen sind eines Theils für den gesteigerten Han-

delsverkehr unseres Ortes, anderen Theils für die Sicherung der Schifffahrt auf dem Reviere zwischen Stettin und Swinemünde durchaus nothwendig und bittet der Vorstand daher nochmals, auf die baldige Herstellung derselben hinwirken zu wollen.

Durch den großen Zuwachs des Güterverkehrs auf der V.-St. Stammbahn steht sich der Vorstand schon jetzt gezwungen, auf eine weitere Vervollständigung der Bauten auf dem Central-Güterbahnhofe hinzuwirken. Es stellt sich nämlich schon jetzt heraus, daß die vorhandenen Dohlwerke für die Schiffe, welche unmittelbar an dem Bahnhofe löschen wollen, nicht ausreichen; namentlich fehlt Raum für diejenigen Schiffe, welche steuerfrei eingehende Güter an die Bahn abgeben wollen. Die Weiterführung des Dohlwerks am Parnitzufer wird deshalb jetzt schon zum Bedürfnis und soll auch von der Bahnverwaltung bereits in Aussicht genommen sein. Ebenso bleibt die endliche Aufstellung eines Krans ein dringender Wunsch und wird gehofft, daß die Bahnverwaltung auch diesem Wunsche baldigst Rechnung tragen wird, da die Verhandlungen mit den städtischen Behörden über die Aufstellung eines Dampfkrans von circa 1000 Centner Tragfähigkeit bloßer zu keinem Resultate geführt haben und die durch die Kriegsverhältnisse so sehr in Anspruch genommenen Finanzen der Stadtgemeinde derselben zur Zeit so große Extragaben kaum ermöglichen. Dagegen kann an die Stadtgemeinde nicht dringender genug die Anforderung gestellt werden, daß der Parnitzstrom auf der Strecke nach dem Bahnhofe zu nunmehr unverzüglich zu hinreichender Wassertiefe für die größten Schiffe, welche überhaupt an unsere Stadt kommen, ausgebaggert wird. Fast ebenso unerlässlich erscheint die Verlängerung der sogenannten neuen Brücke über den Parnitzstrom nach dem Güterbahnhofe, da der Gütertransport nach letzterem auf der einzigen Lastabfuhrstraße durch das Parnitzthor oft dermaßen durch Aufstauung von Fuhrwerken gehemmt wird, daß selbst energische polizeiliche Direktive darin nichts zu ändern vermag.

Die so nothwendige Vertiefung des Fahrwassers zwischen Stettin und Swinemünde, so wie die längst als wünschenswerth anerkannte Vergrößerung der Swine ist noch immer nicht in Angriff genommen.

Der Stettiner Bezirksverein der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger hatte am Schlusse des abgelaufenen Jahres 3 Bootstationen (Scholpin, Stolpmünde, Jlegau) und 3 Raketenstationen (Jersböst, Rügenwalder Münde, Hoff).

Die von der königlichen Staatsregierung zum Zwecke der Entseifung der Stadt Stettin eingeleiteten Verhandlungen sind durch den Krieg unterbrochen worden. Die Herren Vorsteher sprechen den dringenden Wunsch aus, daß die Verhandlungen bald wieder aufgenommen werden und zum günstigen Abschlusse gelangen mögen.

Der erst heute früh hier eingetroffene Dampfer "Humboldt" wird, anstatt schon heute Mittag, erst übermorgen früh von hier abgehen. Die mit dem Schiffe zu befördernden Auswanderer waren zum größten Theile schon gestern hier angekommen. Der Besuch des übrigen auch in seiner äußeren Erscheinung recht stattlichen Schiffes war heute noch nicht gestattet.

In der Woche von Freitag, den 9. Juni, bis Donnerstag, den 15. Juni incl., sind nach amtlichem Verichte gestorben 30 männliche und 27 weibliche, Summa 57. Todtgeborene 0 männliche, 0 weibliche, Summa 0. Davon waren 21 in dem Alter unter 1 Jahr, 9 von 1—5 Jahren, 4 von 6—10, 5 von 11—20, 4 von 21—30, 8 von 31—50, 6 von 51—70 Jahren, 0 über 70 Jahre. Gestorben sind an Lebensschwäche bald nach der Geburt 2, Absehung (Atrophie) der Kinder 2, Krämpfe und Krampfsymptomen der Kinder 3, Durchfall und Brechdurchfall der Kinder 3, Krüppeln 0, Bräune und Diphtherie 1, Masern 3, Scharlach 0, Pocken 20, Ruhr 0, Cholera 0, Unterleibstypus 2, Wundstarrkrampf 0, Pyämie 0, Katarrhal. Fieber und Grippe 0, Rothlauf 0, Rheumatismus 0, Schwindel (Phthisis) 5, Krebskrankheiten 0, Organische Herzerkrankheiten 1, Entzündung des Brustfelds, der Luftröhre und Lungen 7, Entzündung des Unterleibs 0, plötzliche Todesfälle (Schlagfluß) 0, Gehirnkrankheiten 2, andere entzündliche Krankheiten 0, andere chronische Krankheiten 3, Altersschwäche 1, Selbstmord 1, ertrunken 1, angeborener Wassertopf 1. — Die mittlere Tagestemperatur war + 14.1, die höchste + 18, die niedrigste + 10.

+ Greifswald, 16. Juni. Es haben hier vielfache Versammlungen stattgefunden, worin die Gründung einer Vereinshandlung besprochen wurde, und soll nun eine solche unter dem Namen "Väderi-Konsum-Gesellschaft" ins Leben treten, die den Mitgliedern große und gute Waaren liefert, sowie einen vierteljährlichen Gewinnanteil von 2 Sgr. pro Thaler in Aussicht stellt. — Das diesjährige Schützenfest beginnt am 3. Juli, jedoch ist der sonst immer dabei stattfindende Schützenball bis in die Wintermonate verlegt. — Wie bereits mitgetheilt, ist unser Sommer-Theater im Bogler'schen Etablissement durch den Direktor Rasse eröffnet; nur der Sommer selbst immer noch auf sich warten, weshalb denn bis jetzt das Saal-Theater benutzt werden mußte. Die Saison lieferte uns hübsche Novitäten, die stets recht gerundet und prächtig in Scene gingen, und ist überhaupt ein recht tüchtiges Personal vorhanden, das

schon gar bald die Gunst des Publikums erworben hat.
— Für die aus unserm Kreise, resp. weitere Umgebungen hier ein- und durchgezogene Welle wurde 48 bis 58 Tyle. je nach Qualität bezahlt. — Zu dem bevorstehenden Einzug unseres Jäger-Bataillons haben Magistrat und Stadiverordnete eine entsprechende Summe bewilligt und wird der Empfang sich andern Garationen gegenüber würdig anstellen können. — Möchte doch der Herr der Gerechtigkeit auch dem nächsten Unfug Einhalt thun, und es verhindern, daß jugendlicher Uebermuth und Leichtsinns nicht in bössartige Streiche ausarten, wie das Abschneiden von Markisenbändern und das Zertrümmern einer großen Schaufenster-Spiegelscheibe, wie es neulich Nachts hier geschehen ist. Eine solche Schädigung fremden Eigenthums hört auf, als jugendliche Dummheit betrachtet werden zu können. Schon früher erwähnten wir, daß das Pöple-Deutmal durch Ausheben mit der Jarge zertrümmert wurde. Dasselbe ist bereits wieder erneuert. Trotzdem ist es doch wieder durch einen Steinwurf geschädigt. Wenn dies auch nur unbedeutend ist, so ist und bleibt es doch immerhin eine Nothheit.

Colberg, 16. Juni. Einer aus zuverlässiger Quelle hierher gelangten Privatnachricht zufolge ist Dr. Hanne auch vom Ober-Kirchenrath nicht bestätigt worden.

Verkehr

Ein bedauerlicher Unfall hat sich am 12. d. Mts. in Weisenburg ereignet. 21 Mann Reiter vom 60. Infanterie-Regiment, die entlassen werden sollten, waren in einem Zimmer des ehemaligen Dominikanerklosters versammelt, um ihre Ausreisungsgegenstände abzugeben, als plötzlich der Boden unter ihnen zusammenbrach und sie mit demselben in einen darunter liegenden Stall stürzten. Zwei Mann wurden durch Knochenbrüche schwer, sieben andere leicht verletzt, die übrigen kamen mit dem Schrecken davon.

Wohlverleitet

Berlin, 19. Juni. Die Zufuhren im offenen Markt sind stark; auf den großen Kommissions-Lagern dagegen noch weit schwächer als sonst. Das Geschäft ist bis jetzt höchst unbedeutend. Einige gute Stämme Tuchwolle sind zu vorläufigen Preisen verkauft worden, sowie einige Partien vorpommerscher Rammwolle ein paar

Thaler darüber. Der starke Regen führt den Verkehr und wird das Geschäft sich allem Anscheine nach sehr in die Länge ziehen. Inländische Fabrikanten sind in gewohnter Zahl vertreten; Rammgarntücher scheinen sehr zurückhaltend. Das Ausland fehlt ganz.

Wohlverleitet

Stettin 19. Juni. Wetter regig. Wind NW. Barometer 27" 9". Temperatur Morgen + 12° R. Mittags + 17° R.

Wohlverleitet

Beizen etwas fester, loco per 2000 Pfund nach Qualität gelber geringer 55-60 R., besserer 65-68 R., feiner 75-79 R., weißer u. weißer 75-79 R., per Juni 77 1/2, 1/2 R. bez., per Juni-Juli 77 1/2, 1/2 R. bez., per Juli-August 77 1/2, 1/2 R. bez., per August-September 77 1/2, 1/2 R. bez., September-Oktober 75, 75 1/2, 74 1/2 R. bez., Oktober-November 74 R. bez.

Roggen unverändert, loco per 2000 Pfund nach Qualität 49-51 1/2 R., geringer 47-48 R., per Juni u. Juli 50 1/2 R. bez., per Juli-August 50 1/2, 1/2 R. bez., per September-Oktober 52, 51 1/2 R. bez., 1/2 R. bez.

Serf e wenig Geschäft, loco per 2000 Pfund nach Qualität 45-49 R. nach Qualität.

Säfer matt, loco per 2000 Pfund nach Qualität 44-49 R., per Juni 49 R. bez., per Juni-Juli 48 1/2 R. bez., Septbr.-Oktober 46 R. bez.

Erbsen Hülse, loco per 2000 Pfund nach Qualität Futter 46-49 R., Koch 50-51 1/2 R. bez., Wintererbsen per 2000 Pfund September-Oktober 109 1/2 R. bez.

Rübsen wenig verändert, loco per 200 Pfund 26 1/2 R. bez., per Juni 26 1/2 R. bez., September-Oktober 25 1/2, 1/2 R. bez., u. 1/2 R. bez.

Spiritus wenig verändert, loco per 100 Liter à 100 Prozent ohne Faß 17 1/2 R. nom., mit Faß 16 1/2, 1/2 R. bez., per Juni-Juli 16 1/2, 1/2 R. bez., Juli-August 17 R. bez., August-September 17 1/2 R. bez., u. 1/2 R. bez., September-Oktober 17 1/2 R. bez., Oktober-November 17 R. bez.

Angemeldet: 1000 Etr. Weizen, 1000 Centner Roggen, 600 Centner Hafer, 10,000 Liter Spiritus. Regulirungs-Preise: Weizen 77 1/2 R. bez., Roggen 50 R. bez., Hafer 49 R. bez., Rübsen 26 1/2 R. bez., Spiritus 16 1/2, 1/2 R. bez.

Liverpool, 19. Juni. (Schlußbericht) Baumwolle: 20,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 8000 Ballen. Lenoer.

Middling Orleans 8 1/2, 1/2, middl. amerikanische 8 1/2, 1/2, fair Dhollera 6 1/2, 1/2, middling fair Dhollera 6 1/2, 1/2, good middling Dhollera 5 1/2, 1/2, fair Bengal 6, New fair Domra 7, good fair Domra 7 1/2, Pernam 8 1/2, Smyrna 7, Egyptische 8 1/2.

Berlin, 19. Juni.

Prioritäts-Obligationen.

Eisenbahn-Aktion.		Aachen-Düsseld.		Rhein-Nahbahn	
do. Dividende pro 1869 Zf.	7 1/2	1. Em.	83 bz. B.	do.	2. 4 1/2
Aachen-Masticht	7 1/2	do.	83 bz. B.	do.	3. 4 1/2
A. tona-Kiel	8 1/2	do.	83 bz. B.	do.	4. 4 1/2
Be. glach-Märkische	8 1/2	do.	83 bz. B.	do.	5. 4 1/2
do. neue	13 1/2	do.	83 bz. B.	do.	6. 4 1/2
Berlin-Anhalt	10 1/2	do.	83 bz. B.	do.	7. 4 1/2
Berlin-Görlitz	10 1/2	do.	83 bz. B.	do.	8. 4 1/2
do. Stamm-Pr.	10 1/2	do.	83 bz. B.	do.	9. 4 1/2
Berlin-Hamburg	10 1/2	do.	83 bz. B.	do.	10. 4 1/2
Berlin-Potsd.-Magdeb.	10 1/2	do.	83 bz. B.	do.	11. 4 1/2
Pr. Stettin	10 1/2	do.	83 bz. B.	do.	12. 4 1/2
Bresl.-Schweidn.-Freib.	10 1/2	do.	83 bz. B.	do.	13. 4 1/2
do. neue	10 1/2	do.	83 bz. B.	do.	14. 4 1/2
Cöln-Minden	10 1/2	do.	83 bz. B.	do.	15. 4 1/2
do. La. B.	10 1/2	do.	83 bz. B.	do.	16. 4 1/2
C. eld Kreis Kempen	10 1/2	do.	83 bz. B.	do.	17. 4 1/2
do. St. Pr.	10 1/2	do.	83 bz. B.	do.	18. 4 1/2
Halle-Sora-Guben	10 1/2	do.	83 bz. B.	do.	19. 4 1/2
do. Stamm-Pr.	10 1/2	do.	83 bz. B.	do.	20. 4 1/2
Hannover-Altenbeck	10 1/2	do.	83 bz. B.	do.	21. 4 1/2
do. Stamm-Pr.	10 1/2	do.	83 bz. B.	do.	22. 4 1/2
Märkisch-Posen	10 1/2	do.	83 bz. B.	do.	23. 4 1/2
do. Stamm-Pr.	10 1/2	do.	83 bz. B.	do.	24. 4 1/2
Magdeburg-Halberstadt	10 1/2	do.	83 bz. B.	do.	25. 4 1/2
do. neue	10 1/2	do.	83 bz. B.	do.	26. 4 1/2
do. La. B. (St. Pr.)	10 1/2	do.	83 bz. B.	do.	27. 4 1/2
Magdeburg-Leipzig	10 1/2	do.	83 bz. B.	do.	28. 4 1/2
do. La. B.	10 1/2	do.	83 bz. B.	do.	29. 4 1/2
Münster-Hamm	10 1/2	do.	83 bz. B.	do.	30. 4 1/2
Niederschles.-Märk.	10 1/2	do.	83 bz. B.	do.	31. 4 1/2
Niederschles. Zweigbahn	10 1/2	do.	83 bz. B.	do.	32. 4 1/2
Nordhausen-Erfurt	10 1/2	do.	83 bz. B.	do.	33. 4 1/2
do. Stamm-Pr.	10 1/2	do.	83 bz. B.	do.	34. 4 1/2
Oberschles. La. u. C.	10 1/2	do.	83 bz. B.	do.	35. 4 1/2
do. La. B.	10 1/2	do.	83 bz. B.	do.	36. 4 1/2
Gstpr. Südbahn	10 1/2	do.	83 bz. B.	do.	37. 4 1/2
do. Stamm-Pr.	10 1/2	do.	83 bz. B.	do.	38. 4 1/2
R. shte Oderferbahn	10 1/2	do.	83 bz. B.	do.	39. 4 1/2
do. Stamm-Pr.	10 1/2	do.	83 bz. B.	do.	40. 4 1/2
Reichliche	10 1/2	do.	83 bz. B.	do.	41. 4 1/2
do. Stamm-Pr.	10 1/2	do.	83 bz. B.	do.	42. 4 1/2
do. La. B. vom	10 1/2	do.	83 bz. B.	do.	43. 4 1/2
Staats gar.	10 1/2	do.	83 bz. B.	do.	44. 4 1/2
Rhein-Nahb.	10 1/2	do.	83 bz. B.	do.	45. 4 1/2
Stargard-Posen	10 1/2	do.	83 bz. B.	do.	46. 4 1/2
Thüringer	10 1/2	do.	83 bz. B.	do.	47. 4 1/2
do. junge	10 1/2	do.	83 bz. B.	do.	48. 4 1/2
do. La. B. gar.	10 1/2	do.	83 bz. B.	do.	49. 4 1/2
do. La. C. gar.	10 1/2	do.	83 bz. B.	do.	50. 4 1/2
Amsterdam-Rotterd.	10 1/2	do.	83 bz. B.	do.	51. 4 1/2
Böhmische Westb.	10 1/2	do.	83 bz. B.	do.	52. 4 1/2
Galiz. (Carl-L.-B.)	10 1/2	do.	83 bz. B.	do.	53. 4 1/2
Löbau-Zittau	10 1/2	do.	83 bz. B.	do.	54. 4 1/2
Ludwigsh.-Bexbach	10 1/2	do.	83 bz. B.	do.	55. 4 1/2
Mainz-Ludwigsh.	10 1/2	do.	83 bz. B.	do.	56. 4 1/2
Oberwes. v. St. gar.	10 1/2	do.	83 bz. B.	do.	57. 4 1/2
Reichenb.-Pardub.	10 1/2	do.	83 bz. B.	do.	58. 4 1/2
Oesterr.-Franz St.	10 1/2	do.	83 bz. B.	do.	59. 4 1/2
do. Nordwestb.	10 1/2	do.	83 bz. B.	do.	60. 4 1/2
Russische Staatsb.	10 1/2	do.	83 bz. B.	do.	61. 4 1/2
Südbaterr. (Lomb.)	10 1/2	do.	83 bz. B.	do.	62. 4 1/2
Schweiz. Westbahn	10 1/2	do.	83 bz. B.	do.	63. 4 1/2
Warschau-Bromb.	10 1/2	do.	83 bz. B.	do.	64. 4 1/2
Warschau v. St. gar.	10 1/2	do.	83 bz. B.	do.	65. 4 1/2
Warschau-Tesopol	10 1/2	do.	83 bz. B.	do.	66. 4 1/2
do. Wica	10 1/2	do.	83 bz. B.	do.	67. 4 1/2
Ungar.-Galiz.	10 1/2	do.	83 bz. B.	do.	68. 4 1/2

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Herrn B. Klinkenberg (Stettin).
— Eine Tochter: Herrn B. Marx (Stettin).
Gestorben: Herr Emil Pels (Stettin). — Fräulein Emilie Wilhelmine Sophie Gilbert (Schönhof).

Verlobungs-Anzeigen.

Die Verlobung unserer Tochter Margarethe mit dem Kaufmann Herrn Robert Dänell in Stettin beehren wir uns hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.
Stettin, den 18. Juni 1871.
Superintendent Kasper und Frau.

Wilhelmine Hacheke

Herrn. Hollmann, Post-Praktikant.

Berlin, den 18. Juni 1871.

Bekanntmachung.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Grüßend b. Kreptow a. L. Halle a. S.

Bekanntmachung.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Stettin, den 14. Juni 1871.

Direktorium

der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.

Zenke. Stein. Kutscher.

Stettin, den 14. Juni 1871.

Direktorium

der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.

Zenke. Stein. Kutscher.

Stettin, den 14. Juni 1871.

Direktorium

der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.

Zenke. Stein. Kutscher.

Stettin, den 14. Juni 1871.

Direktorium

der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.

Zenke. Stein. Kutscher.

Stettin, den 14. Juni 1871.

Direktorium

der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.

Zenke. Stein. Kutscher.

Stettin, den 14. Juni 1871.

Direktorium

der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.

Zenke. Stein. Kutscher.

Stettin, den 14. Juni 1871.

Direktorium

der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.

Zenke. Stein. Kutscher.

Stettin, den 14. Juni 1871.

Direktorium

der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.

Zenke. Stein. Kutscher.

Stettin, den 14. Juni 1871.

Direktorium

der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.

Zenke. Stein. Kutscher.

Stettin, den 14. Juni 1871.

Direktorium

der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.

Zenke. Stein. Kutscher.

Stettin, den 14. Juni 1871.

Direktorium

der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.

Zenke. Stein. Kutscher.

Stettin, den 14. Juni 1871.

Direktorium

der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.

Zenke. Stein. Kutscher.

Stettin, den 14. Juni 1871.

Direktorium

der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.

Zenke. Stein. Kutscher.

Stettin, den 14. Juni 1871.

Direktorium

der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.

Zenke. Stein. Kutscher.

Stettin, den 14. Juni 1871.

Direktorium

der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.

Zenke. Stein. Kutscher.

Stettin, den 14. Juni 1871.

Direktorium

der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.

Zenke. Stein. Kutscher.

Stettin, den 14. Juni 1871.

Direktorium

der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.

Zenke. Stein. Kutscher.

Stettin, den 14. Juni 1871.

Direktorium

der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.

Zenke. Stein. Kutscher.

Stettin, den 14. Juni 1871.

Direktorium

der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.

Zenke. Stein. Kutscher.

Stettin, den 14. Juni 1871.

Direktorium

der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.

Zenke. Stein. Kutscher.

Stettin, den 14. Juni 1871.

Direktorium

der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.

Zenke. Stein. Kutscher.

Stettin, den 14. Juni 1871.

Direktorium

der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.

Zenke. Stein. Kutscher.

Stettin, den 14. Juni 1871.

Direktorium

der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.

Zenke. Stein. Kutscher.

Stettin, den 14. Juni 1871.

Direktorium

der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.

Zenke. Stein. Kutscher.

Stettin, den 14. Juni 1871.

Direktorium

der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.

Zenke. Stein. Kutscher.

Stettin, den 14. Juni 1871.

Direktorium

der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.

Zenke. Stein. Kutscher.

Stettin, den 14. Juni 1871.

Direktorium

der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.

Zenke. Stein. Kutscher.

Stettin, den 14. Juni 1871.

Direktorium

der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.

Zenke. Stein. Kutscher.

Stettin, den 14. Juni 1871.

Direktorium

der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.

Zenke. Stein. Kutscher.

Stettin, den 14. Juni 1871.

Direktorium

der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.

Zenke. Stein. Kutscher.

Stettin, den 14. Juni 1871.

Direktorium



Stettin-Swinemünder Dampfschiffahrt.

(nach den Badeorten Heringsdorf und Ahlbeck).
Brennstoff der Personen-Dampfschiffe.
„Princes Royal Victoria“,
Capt. Friedrichsen,
„das Haß“, Capt. Hart,
„die Sonne“, Capt. Pieper,
vom Montag, den 19. Juni bis auf Weiteres

Von Stettin:
Pr. R. Victoria, das Haß u. Sonne.
Montag 12 1/2 Uhr Mittags. Dienstag 12 1/2 u. 1 Uhr
Mittwoch 12 1/2 Uhr Mittags. Donnerstag 12 1/2 u. 1 Uhr
Freitag 12 1/2 Uhr Mittags. Sonnabend 12 1/2 u. 1 Uhr

Von Swinemünde:
Pr. R. Victoria, das Haß u. Sonne.
Dienstag 10 Uhr. Montag 6 1/2 u. Morg.
Donnerstag 10 Uhr. Mittwoch 10 Uhr Morg.
Sonnabend 10 Uhr. Freitag 10 Uhr Morg.

Alles Andere laut Tarifen und Reglement am Bord der Schiffe.

Expedition, in Swinemünde, bei den Herren J. O. J. Jahnke & Co., in Heringsdorf bei dem Herrn Gustav Ludwig.

J. F. Braeunlich,
Stettin, Dampfschiff- u. Bollwerk Nr. 2.
Dr. Preussner,
Jordanbütte.



Nach und von Misdroy (Laagiger Abgabe)

fahren vom Sonnabend, den 24. Juni cr., mit welchem Tage die Fahrt von Stettin aus beginnt, bis auf Weiteres an den Wochentagen abwechselnd die Personen-Dampfschiffe:

„Misdroy“, Capt. Ruth,
„die Dievenow“, Capt. Laß,
„Wollner Grell“,
Capt. Radmann.

Von Stettin: 12 1/2 Uhr Mittags.
Von Misdroy (Laagiger Abgabe): 7 Uhr Morgens.
Passagier- und Frachtpreise laut Tarifen und Reglement am Bord der Schiffe.

J. F. Braeunlich,
Stettin, Dampfschiff- u. Bollwerk Nr. 2.



Stettin-Bollin-Camminer Dampfschiffahrt

nach den Badeorten Heringsdorf bei Bollin und Berg Dievenow bei Cammin.

Vom Montag, den 19. Juni cr., bis auf Weiteres tägliche Verbindung, mit Ausnahme der Sonntage, abwechselnd durch die Personen-Dampfschiffe:

„die Dievenow“, Capt. Laß,
„Misdroy“, Capt. Ruth,
„Wollner Grell“,
Capt. Radmann.

Von Stettin 12 1/2 Uhr Mittags.
Von Cammin 9 Uhr Morgens.
aus Bollin nach Cammin 11 Uhr Nachmittags.
aus Bollin nach Stettin 10 1/2 Uhr Morgens.

In Cammin Postverbindung nach und von Gollnow, Greifenberg und Treptow, sowie Dampfschiff-Verbindung nach Dievenow zum Anschluß an die Schiffe.
Alles Andere lt. Tarifen und Reglement am Bord der Schiffe.

J. F. Braeunlich,
Stettin, Dampfschiff- u. Bollwerk Nr. 2.

Wir betrachten es als eine heilige Pflicht, bei der Feier des Einzuges unserer siegreichen Truppen der großen Zahl der Invaliden und kranken Krieger nicht zu vergessen, welche in Folge ihrer Verwunden dem Einzuge und den darauf folgenden Festen nicht betheiligen können, u. beabsichtigen, um auch diesen Braven eine Freude zu machen, denselben wahrscheinlich am Sonnabend ein Festmahl zu geben.

Da indessen unsere Mittel sehr zusammengeschnitten sind, bitten wir freundlichst unsere Mitbürger zu diesem Zwecke uns noch einmal recht zahlreiche Gaben zuwenden zu wollen.

Der Vorstand des Lokal-Vereins.

Th. von d. Rahmer, Frauenstraße 32, Vorsteher.
v. Wurst, gr. Wollw. Nr. 60-61, Stellvert.
Gadebusch, Schwanenstraße 23. C. Greff,
rath, Gartenstraße 8. Bodt, (Feuerwachegebäude).
S. Lichtheim, Breitestraße 17. v. Braunschweig,
H. Domstraße 25. Quist, Dampfschiff-Bollwerk
Mitt. 11. Domstr. 14-15. W. Schmidt, Schiffs-
Anstalt 6. G. Schreiber (Lehmann u. Schreiber),
Rohlfmarkt. Stiehl, gr. Ritterstraße 7. Schneider,
Frauenstraße 19.

Schiffgelegenheit

Bremen nach Nordamerika.

Der Unterzeichnete, von Königl. Preuss. Regierung concessionierte Schiffs-Expedient, befördert Auswanderer mit den wöchentlichen von Bremen nach Newyork, Baltimore und Neworleans abgehenden prachtvollen Postdampfern des Norddeutschen Lloyd, sowie am 1. und 15. eines jeden Monats mit großen dreimaßigen Bremer Paket-Schiffen nach Newyork, Baltimore, Quebec, Neworleans und Galveston.

Die Passage-Preise sind billig gestellt und wird auf portofreie Anfragen gern unentgeltlich Auskunft erteilt.

Bremen.

Ed. Jehon,
Schiffsrheder und Consul.
Comptoir: Langestraße 51.

Evangelischer Verein der Gustav-Adolf-Stiftung.

Die fünfundsiebzigste Hauptversammlung des Gesamtvereins der Gustav-Adolf-Stiftung soll am 22., 23. u. 24. August a. c. in Stettin stattfinden.

In dem wir dies hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß bringen, daß das Programm von Stettin aus noch veröffentlicht werden wird, laden wir alle Mitglieder des Vereins und alle Glaubensgenossen, die an dem Liebeswerke unseres Vereins Antheil nehmen, hierdurch ein, sich an dieser Versammlung zu betheiligen und bitten, daß diejenigen, welche etwa Vorträge auf der Versammlung halten wollen, dieselben bis zum 8. August schriftlich bei uns anmelden.

Der Central-Vorstand des Evangelischen Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung.

Dr. Howard, für den Vorsitzenden. Dr. G. Friede, Schriftführer.

C. Aren, Breitestraße 33,

empfiehlt

Oberhemden mit langfaltigen Einsätzen,
Oberhemden mit quersfaltigen Einsätzen,
Oberhemden mit gestickten Einsätzen,
in Chiffon, Chiffon mit Leinen und coul. Percalé
unter Garantie des Sitzens;



Herrenhemden,
Damenhemden,
Kinderhemden jeder Größe
in Dowlas, Chiffon und Leinen,
sowie



Chemisettes, Einsätze, Kragen u. Manchetten
in großartiger Auswahl
zu außerordentlich billigen Preisen.

C. Aren, Breitestraße 33.

Schmerzlose Zahnoperationen mittelst Aethylchlorid und Stickstoffoxyd

werden ausgeführt im Atelier von

Fr. Schocher, Breitestraße 49-50.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Spezialarzt für Epilepsie, Doktor O. Killisch in Berlin, jetzt: Konienstraße 145 — bereits über Hundert geheilt.

Nur für Männer.

15 Bände pikantes Lektüre mit Bildern, versiegelt
versendet gegen Rücknahme od. fr. Einlösung von
2 M die Verlagsanstalt: Leipzig.



Sehr gute u. billige
Brillen, Lorg-
netten, Pinocenz u.
empfiehlt
Ernst Staeger,
Optiker, Frauenstr. 18 bar.

Verdauungs- Pastillen. [Vichy]

Die Pepsin-Pastillen werden besonders bei Verdauungsstörungen aller Art, bei Magenkatarrh, Magenkrampf, Brechneigung, übermäßiger Säurebildung im Magen (Sodbrennen), bei den unangenehmen Folgen des übermäßigen Genusses von Spirituosen u. mit bestem Erfolge angewandt.

Die Mineralwasser- und Pastillen-Fabrik
von Dr. Otto Schür.

Neue Glodenhängung

mit bewährten großen Vortheilen

gegen die alte. Unter andern keine Erschütterung und nur 1/2 der früheren Zugkraft. Prospekt, Zeichnung, Atteste werden franco eingesandt u. die von den Interessenten leicht anzubringenden Hängeapparate geliefert. Durch Vermittlung des Patent-Inhabers

Ritter,

Kreisbaumeister zu Erier.

Unter ergebener Bezugnahme auf erlassene Bekanntmachung unseres Hauses in Havana, Pedro Z. de Castrow y Co. (Inhaber: Ricardo J. Gonzales) empfehlen wir deren berühmte Fabrikate zu nachstehenden Original-Preisen.

Qualität Nr.	Probe 1000 Thaler	Probe 100 Thaler	Probe 25 Thaler
I	100	14	3 1/2
II	120	12	3
III	110	11	2 1/2
IV	100	10	2 1/2
V	90	9	2 1/2
VI	80	8	2
VII	70	7	1 1/2
VIII	60	6	1 1/2
IX	50	5	1 1/2
X	45	4 1/2	1 1/2
XI	40	4	1
XII	35	3 1/2	1
XIII	30	3	1
XIV	25	2 1/2	1
XV	20	2	1

Hamburg. St. Pauli. General-Import-Agentur K. Heylbut.

Waaren und Erzeugnisse, welche sich für den Export eignen, übernehmen wir nach vorausgegangener Uebersicht für eigene Rechnung und bitten um Anträge D. O.

Pianino's

und Pianofortes, neue wie gebrauchte, empfiehlt zum Verkauf wie zur Vermietung billigt die Piano-Fabrik von J. H. Meier, Breitestraße 51, 2 Et.

Gut Persisch. Insektenpulver

von außerordentlicher Kraft, zur sicheren Vertilgung aller Arten Ungeziefer, als: Wanzen, Schwaben u., in Schachteln a 3, 5 und 10 M., sowie die daraus gezogene

Insektenpulver-Eintur,

in Flaschen a 5 M., und ferner kleine Insekten-Pulver-Spritzen, um das Pulver in die feinsten Fugen zu treiben empfehlen en-gros & en-detail

Lehmann & Schreiber,

Rohlfmarkt 15.

Norwegisch rother Feldspath

wird zu kaufen gesucht. Offerten an F. T. 40 franco an die General-Agentur von Rudolf Mosse in Berlin.

Concessionirte

Privat-Entbindungs-Anstalt

unter gesetzlicher Garantie der Verschwiegenheit bei einem Arzt (Geburtsheifer) in einem schönen einsamen Gebirgsorte. Adressen A. Z. 70 poste restante Königsrode a. Harz.

Zahnkrankheiten,

sowie Krankheiten des Zahnsystems werden durch den Gebrauch des Anatherin-Mundwassers von Dr. J. G. Fohy, prakt. Zahnarzt in Wien, Stadt, Bognergasse Nr. 2, sehr gelindert und in den meisten Fällen gänzlich geheilt.

Zu haben allein echt in:
Stettin bei A. Hube, Rohlfmarkt 3.
Stralsund bei W. van der Heyden.
Stargard bei G. Weher.

Zum bevorstehenden feierlichen Einzuge unserer siegreichen Truppen in Stettin erlauben wir uns auf unser Lager fertiger Gas-Illuminations-Körper ganz ergebenst aufmerksam zu machen u. bitten um frühzeitige Bestellung.

C. Jentzen & Co.,

Mönchenstr. 23.

Brenn- u. Kittanstalt

Jacobikirchhof 8.

Zwei bis drei Stuben sind mit den allerneuesten Möbeln, aber ohne Betten, für Badende in der Offee zu vermieten. Leute, denen es auf Billigkeit ankommt, mögen hierauf achten. Das Nähere b. Lehrer Kersten in Uckeritz auf Isedom.

Zu einem Getreide-, Produkten- und Holz-Geschäft wird für die Lager-Verwaltung, Betriebs-Aufsicht u. ein tüchtiger, lationsfähiger, etwa 20000 oder Kaufmann gesucht; die Stellung ist eine dauernde, mit 5-600 M. Jahresgehalt u. Lantime verbunden. Nähere Auskunft erteilt das landwirthschaftliche Bureau von Joh. Aug. Goetsch in Berlin, Rosenthalerstr. 14.

Dienst- u. Beschäftigungs-Besuche.

1 zuverlässiger Barbiergehilfe wird sofort gesucht.

Stralsund, Heiligegeiststraße Nr. 10.

Adolf Haltermann.

Ein tüchtiger Conditorei-Gehilfe findet zum 1. Juli d. J. dauernde Beschäftigung in W. Blomer's Conditorei in Greifswald.

Bellevue-Theater.

Mittwoch.

Drei Staatsverbrecher. Original-Intelligenz in 5 Aufzügen von Dr. J. B. v. Schweiger.

Abgang und Ankunft

Eisenbahnzüge in Stettin:

Abgang:

nach Berlin, Briesen:	Personenzug	Mitt. 6 u. 30. M.
• Berlin, Briesen:	Mitt. 11. 50.	
• Berlin:	Courierzug	Nm. 3. 38.
• Berlin, Briesen:	Personenzug	Abb. 5. 33.
• Stolp, Briesen:	Nm. 6. 8.	
• Stargard, Briesen:	Nm. 9. 57.	
• Danzig, Stolp, Kolberg:	Courier- resp. Schnellzug	Nm. 11. 26.
• Stolp, Kolberg:	Personenzug	Nm. 5. 5.
• Stargard, Krenz:	Abb. 10. 33.	
• Stargard, gemischter Zug	Abb. 10. 33.	
• Pasewalk, Prenzlau, Stralsburg, Hamburg:	Personenzug	Mitt. 6. 15.
• Pasewalk, Prenzlau, Stralsburg, Stralsburg, Hamburg:	Verl.-Z.	Nm. 10. 40.
• Hamburg, Stralsburg, Pasewalk, Schwerin:	Personenzug	Nm. 3. 45.
• Pasewalk, Stralsburg, Prenzlau, Stralsburg:	Personenzug	Abb. 7. 45.

Ankunft:

von Berlin, Briesen:	Personenzug	Nm. 9 u. 46. M.
• Berlin:	Courierzug	Nm. 11. 15.
• Berlin, Briesen:	Personenzug	Nm. 4. 35.
• Berlin, Briesen:	Personenzug	Abb. 10. 28.
• Stargard:	gemischter Zug	Mitt. 6. —.
• Briesen, Krenz, Stargard:	Personenzug	Mitt. 8. 32.
• Stolp, Kolberg:	Personenzug	Nm. 11. 25.
• Danzig, Stolp, Kolberg, Courierzug:	Nm. 3. 28.	
• Briesen, Krenz, Stargard:	Personenzug	Abb. 5. 12.
• Briesen, Krenz, Stolp, Kolberg:	Personenzug	Abb. 10. 18.
• Stralsburg, Prenzlau, Pasewalk:	Personenzug	Mitt. 9. 35.
• Schwerin, Stralsburg, Pasewalk, Prenzlau:	Personenzug	Mitt. 12. 50.
• Hamburg, Stralsburg, Pasewalk:	Personenzug	Nm. 4. 25.
• Hamburg, Stralsburg, Pasewalk:	Personenzug	Abb. 10. 15.